

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 15

Artikel: Das Programm für die städtischen Bauten in Zürich pro 1909

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

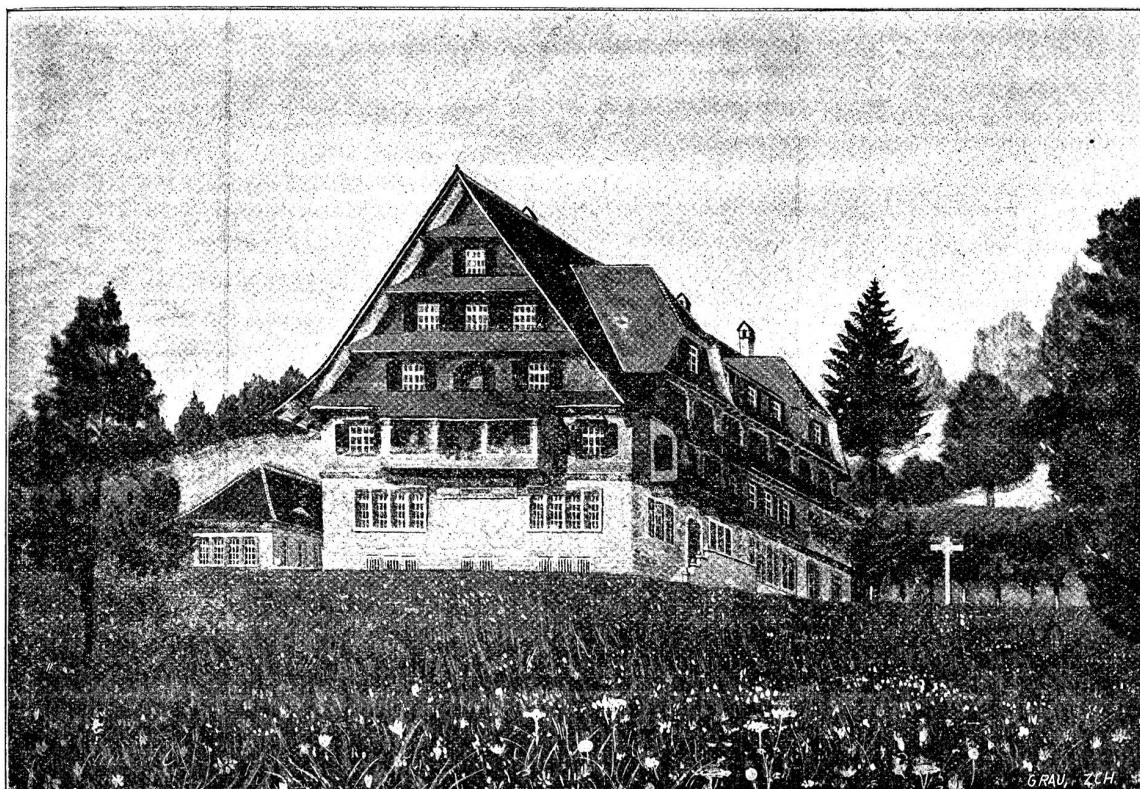
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues Sanatorium in Oberägeri.

(Eingesandt.)

Im Mai dieses Jahres hat sich in Ägeri unter dem Namen „Ländli“ Oberägeri eine Genossenschaft gebildet, mit dem Zwecke, daselbst eine Kuranstalt zu erstellen und zu führen, in der leibliche und geistige Pflege sich

50 Betten vorgesehen, die Versammlungs- und Betriebsräume jedoch so disponiert, daß ein Steigen der Frequenz möglich ist. Im Laufe der Zeit könnten dann noch kleinere Logierhäuser oder Lusthütten zu dem Haupt-



verbinden. Die Erzielung eines Gewinnes ist mit dem Unternehmen nicht beabsichtigt.

Die Vorarbeiten wurden bereits letzten Spätherbst schon begonnen, eine Fahrstraße vom Landungsplatz am See bis zu dem Platze, worauf das Anstaltsgebäude zu stehen kommt, erstellt; angekaufte Quellen gesetzt, ein Reservoir von ca. 40 m³ Inhalt und die Zuleitung erstellt. Die Pläne für diesen Neubau sind, wie der uns vorliegende Jahresbericht erwähnt, von Herrn Ed.

Heß, Architekt, in Zürich I mit feinem Verständnis für unsere Bedürfnisse ausgearbeitet worden und wird der Bau auch unter dessen Leitung zur Ausführung gelangen.

Der Bau selbst ist ganz einfach, im Stile eines Zuger-Landhauses, aber durchaus solid gehalten. Es sind Gebäude erstellt werden. Mit den Bauarbeiten ist bereits begonnen worden und wird der Rohbau durch Herrn J. Landis, Baumeister, in Zug ausgeführt.

Das Programm für die städtischen Bauten in Zürich pro 1909.

(Schluß).

Als in Vorbereitung begriffene Bauten sind zu nennen:

Die Korrektion der Künstlergasse, die wegen der Hochschulbaute nötig wird;

Trottoir an der Kilchbergstrasse zwischen Albis- und Tannenrauchstrasse und Kanalisation zum Anschluß des projektierten Schulhauses;

Unterführung von Verbindungen zwischen der See- und der Kilchbergstrasse unter der linksufrigen Zürichseebahn;

Fortschaltung des Mythenquais vom Eingang zum Belvoirpark auf zirka 300 m Länge; Kanalisation der Aemtler- und Albisriederstrasse;

die Errichtung der Schweighofstrasse zwischen Birmenstorferstrasse und Kolbenhofweg. (Der Straßenbau wird durch Private durchgeführt und soll durch die Stadt unterstützt werden);

Sohlenkorrektion des Hornbaches vom See bis zur Zolliflerstrasse mit Korrektion der Wildbachstrasse zwischen Höschgasse und Hornbachstrasse.

Breiterung der Gloria-, Platten- und Rämistrasse, hervorgerufen durch den Ausbau der Straßenbahngleise auf der Platte und durch die Einlegung der Doppelspur durch die Platten- und Rämistrasse;

Ausbau der Drahtzugstrasse zwischen Hammerstrasse und Hegibachplatz, der Torchstrasse zwischen Burgwies und Stadtgrenze, Verbreiterung der Münchhaldenstrasse zwischen Wildbach- und Mühlbachstrasse, mit Senkung der Geranienstrasse;

Trottoiranlagen an der Sternwartstrasse und an der Witikonstrasse;

Ausbau von Teilstrecken der Hardgutstraße und der Schaffhauserstraße; Treppenanlage zwischen Gloriastraße und Zürichbergstraße;

Die Projekte für Verbreiterung der Stocker- und der Selnastraße, Verbreiterung der Kasernenstraße und Verbreiterung der Forchstraße von der Apollostraße bis zum Hegibach, zu denen die Straßenbahn den Anstoß gegeben hat, sind zu fertigen Plänen und Kostenvoranschlägen gediehen, allein die Kosten, im ersten Falle Fr. 878,000, im zweiten Fr. 140,000, im dritten Fr. 790,000, wurden im Vergleiche mit dem Maße des Bedürfnisses so hoch befunden, daß der Stadtrat von einer Weiterleitung der Vorlagen Abstand nahm.

Einstweilen müssen auch die Verbreiterung der Werdstraße, die Fortsetzung der Leonhardstraße bis zur Beckenhöfstrasse und der Bau der Sempacherstraße zurückgestellt werden.

Die Arbeiten an der Anlegung des Stampfenbachquartiers sind durch Rekurse gegen die beschlossenen Bau- und Niveaulinien gehemmt.

Hochbau.

Im Voranschlag aufgeführte Bauten:

Die Schulhäuser an der Limmatstraße sind im Jahre 1908 auf Erdgeschosshöhe, zum Teil darüber, gebracht worden und sollen im Jahre 1910 fertig werden, das hintere im Herbst, die beiden vordern mit den Turnhallen im Frühling.

Mit den Arbeiten am Schulhaus an der Münchhaldestraße ist im Mai begonnen worden; sie werden so gefördert, daß sie bis Ende des Jahres voraussichtlich das dritte Stockwerk erreichen.

Für das neuerrichtete Musikpavillon in der Stadthausanlage ist die Frage der Beleuchtung, sowie eines den Schall zurückverfendenden Holzbodens noch in der Schwebe.

Die Ausführung des Sonnenbades am Utoquai wurde wegen der Einsprache von Nachbarn, die zwar keinen Erfolg hatte, verzögert, konnte aber im Monat Juni vollendet werden.

Der Umbau der Heizung im Schulhause an der Mühlbachstraße wird in den kommenden Sommerferien ausgeführt.

Bauten, zu denen die Vorarbeiten fertig sind und die zum Teil in jüngster Zeit beschlossen wurden, zum Teil noch nicht beschlossen sind:

Schulhaus an der Kilchbergstraße. Die Vorlage ist vom Großen Stadtrate genehmigt worden und kommt in den nächsten Monaten vor die Gemeindeabstimmung.

Verwaltungsgebäude an der Zweierstraße. Der Kredit ist bewilligt.

Neues Kreisgebäude an der Langmauerstraße. Die Pläne sind gemacht, ein Gesuch des Stadtrates für Expropriation eines Stückes Land zur Ergänzung des Bauplatzes liegt beim Regierungsrat.

Der Kredit für eine Turnhalle beim Schulhause Gabler bezw. die Landerwerbung ist vom Großen Stadtrate bewilligt.

Für die Turnhalle an der Stapferstraße liegt ein vollständig ausgearbeitetes Projekt beim Stadtrate.

Neues Krematorium. Ein Projekt mit Kostenvoranschlag ist ausgearbeitet. Die Vorlage an den Stadtrat ist bis zum Entscheide der Baukommission, ob Leucht- oder Generatorgas verwendet werden soll, zurückgestellt.

Munitions- und Gerätschaftsgebäude im Albisgütl. Die Verhandlungen zwischen den beteiligten

Körperschaften hatten zur Folge, daß neue Projekte angefertigt wurden.

Neubau für die höhere Töchterschule. Im Januar 1908 wies der Stadtrat die Pläne einer für alle Abteilungen der höhern Töchterschule bei der hohen Promenade zu errichtenden Baute wegen der großen Kosten zurück und forderte die Zentralschulpflege auf, ein einfacheres Bauprogramm vorzulegen. Diese letztere Behörde beantragte dann, einen Neubau an der hohen Promenade nur für die ältere Abteilung zu erstellen, die Handelsabteilung dagegen im Grossmünsterschulhause zu lassen, worauf neue Planarbeiten begannen. Im März 1909 hatte die Baukommission neue Pläne des Architekten, Prof. Gull, zu einem Neubau für das Seminar, das Gymnasium und die Fortbildungsschule zu prüfen, ferner die Pläne des Hochbauamtes zur Errichtung des Grossmünsterschulhauses für die Handelschule; sie gab Weisung zur Vollendung der Pläne und ordnete die genauere Prüfung der Voranschläge an.

Als in Vorbereitung begriffene Bauten sind zu nennen:

Das Stadthaus am Oetenbach, von dem der für das Polizei-, das Gesundheitswesen und einige Zweige des Bauwesens bestimmte Teil in Plänen ausgearbeitet ist, so daß nach der Vollendung des Kostenvoranschlages die Vorlage an den Stadtrat wird abgeliefert werden.

Das Bezirksgebäude, zu dem das Programm zwischen den Abordnungen des Regierungs- und des Stadtrates durchgesprochen wurde und die Pläne nach der bisherigen Abrede im Wettbewerbe beschafft werden sollen.

Das Schulhaus an der Klopfstockstrasse, das auf den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn hin das dann wegfallende Schulhaus an der Bederstrasse wird ersehen müssen.

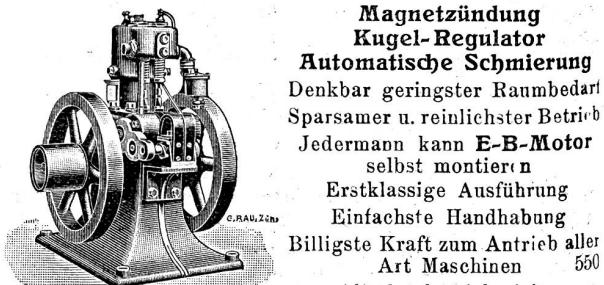
Eine Polizeiwache in der Nähe der Langstrasse südwestlich der Eisenbahn, sowie eine solche in der Gegend der Hochstrasse.

Ein Dienstgebäude für das Straßeninspektorat an der Kehlhofstrasse.

Der oben beschriebene Voranschlag für den außerordentlichen Verkehr hat bereits in der Sitzung des Großen Stadtrates vom 12. Juni die Genehmigung

E-B-Motor für Gas, Benzin, Petrol etc.

einfachster u. praktischster Motor der Gegenwart



Magnetzündung

Kugel-Regulator

Automatische Schmierung

Denkbar geringster Raumbedarf

Sparsamer u. reinlicher Betrieb

Jedermann kann E-B-Motor

selbst montieren

Erstklassige Ausführung

Einfachste Handhabung

Billigste Kraft zum Antrieb aller

Art Maschinen

Absolut betriebssicher

Fr. 790.— 950.— 1180.— komplett fertig zum Aufstellen.

2½ 4 5 HP

Motore werden auch mietweise abgegeben.

Emil Böhny, Zürich

Waisenhausquai 7 beim Bahnhof
Alteste Firma der Schweiz für den Vertrieb von Kleinmotoren

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei + Gegründet 1728 + **Riemenfabrik** 3422

Alt bewährte **Treibriemen** mit Eichen-
la Qualität Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

erhalten. Aus der ziemlich lebhaften Diskussion jener Sitzung erwähnen wir eine Mitteilung von Herrn Finanzvorstand Billeter, des Inhaltes, daß der Stadtrat wohl längst eine Vorlage über die Regelung des Ausgabenverkehrs eingegangen hätte, wenn nicht eine große Ausgabe für die linksufrige Zürichseebahn in Aussicht stünde, deren Höhe man noch nicht kennt. Es werden Mittel und Wege gesucht werden müssen, um den außerordentlichen Anforderungen zu begegnen.

Allgemeines Bauwesen.

Neber Schaffung einer schweizerischen Beratungsstelle für das Bauwesen sprach an der in Appenzell stattgehabten schweizerischen Heimatschutzversammlung Herr Architekt Widmer. Er referierte über die Beratungs- und Auskunftsstellen für das Baugewerbe in Stuttgart, Kiel und Bremen. Die Beratungsstellen bezeichnen, im Baugewerbe den Auswüchsen des Unschönen und Nichtheimatlichen entgegenzuarbeiten. In Bremen sind es zwei Stellen, welche an Bauhandwerker, Bauherren und Bauunternehmer Auskunft erteilen. Allein durch Missbrauch von Seiten gewissenloser Architekten ist die Bestrebung in Norddeutschland eingeschlagen, während eine würdige gleiche Erscheinung in Stuttgart erstanden ist. Die Beratungsstelle in Stuttgart ist staatlicher Natur und untersteht dem Bautenminister. Sie erteilt Auskunft über Projekte, beurteilt sie selbst oder läßt sie beurteilen durch zugezogene Sachverständige. Ihr Ziel ist, in Württemberg dem profanen neuen Bauwesen Gehalt zu bieten und an seine Stelle wieder den bodenständigen Charakter im Hausbau zu setzen. Die württembergische Beratungsstelle fertigt Projekte und Modelle aus und verkauft dieselben äußerst billig.

Das zurzeit teuerste Modell kostet nur 100 Mark. Es werden ferner Mustervorlagen erstellt für Haustüren, Treppen, Geländer. Ferner erstellt das Bureau Pläne. Mitglieder desselben halten Vorträge und versuchen so den Bauhandwerkerstand mit heimischer Kunst vertraut zu machen. Für Installateure, Schlosser, Zimmerleute, Schreiner, Steinarbeiter &c. &c. werden Kurse abgehalten. Die Beratungsstelle mischt sich hingegen nicht in Bauhändel aller Art, ist durchaus neutral und bezweckt nur den Kampf gegen die Verunkstaltung des Landes durch stilfremde und unschöne Bauten oder Bestandteile solcher.

Der Verwaltungsstelle steht ein 14gliedriger Beirat mit Handwerkern aus allen Landesgegenden zur Seite. Die Beratungsstelle sammelt ferner Bilder von Beispielen und Gegenbeispielen im Baugewerbe. Bauten führt sie keine aus. Neuerhaupt haben die Architekten in keiner

Weise unter einer Konkurrenz des Institutes zu leiden.

Dem Vorstande wird die Errichtung einer schweizerischen Beratungsstelle zur Prüfung überwiesen. Er soll versuchen, eine den schweizerischen Verhältnissen angepaßte analoge Anstalt im Projeekte zu erstellen.

Kritik am eidgenössischen Militärbauwesen. Im Nationalrat rügte Dr. Oberst Gugelmann bei der Beratung des Militärdepartements scharf die allzu kostspielige Errichtung der Speiseanstalt auf dem Waffenplatz Thun, die eine Überschreitung des bewilligten Kredites von 225,000 Fr. um 96,000 Fr. zur Folge gehabt hat. Man hätte zum voraus niemals einen so hohen Kredit bewilligt. Es kann unmöglich so weiter gehen. Eine Privatfabrik hat für 4000 Arbeiter (in Thun sind bloß 1000) ein Speisehaus für Fr. 100,000 gebaut. Die Kommission wünscht auch Abschaffung des „Reparaturbureau“ der Militäranstalten, das allein 40—45,000 Fr. an jährlichen Löhnen kostet.

Schulhausbau Altstetten (Zürich). Die Schulgemeindeverammlung vom letzten Sonntag beschloß nach den Anträgen der Schulpflege und der Rechnungsprüfungskommission den Bau eines neuen, des vierten Schulhauses mit Turnhalle an der Albisriederstrasse nach den Plänen der Architekten Gebr. Pfister in Zürich, unter gleichzeitiger Genehmigung eines Baukredites von 451,000 Franken.

Bauwesen in Hittnau. Die kleine Gemeinde Hittnau bewilligte 25,000 Fr. für den Bau einer Turnhalle und die Erweiterung des Friedhofes.

Bauwesen in Bern. Im Berner Stadtrat wurde folgende Motion eingegangen: „Der Gemeinderat wird eingeladen, folgende Fragen zu prüfen und dem Stadtrat darüber Bericht und Antrag vorzulegen: a) Soll die Gemeinde die Errichtung gesunder, billiger Wohnungen für den Mittelstand und den Arbeitersstand dadurch fördern, daß sie auf ihr gehörenden geeigneten Grundstücken sowohl Privaten, als namentlich Genossenschaften und gemeinnützigen Gesellschaften das Baurecht gemäß Art. 779 des schweizerischen Zivilgesetzbuches einräumt? b) Soll die Gemeinde den Umbau und Neubau alter, ungesunder Wohnhäuser dadurch fördern, daß sie dahin zielende Unternehmungen sowohl von Privaten als namentlich von Genossenschaften und gemeinnützigen Gesellschaften finanziell unterstützt und wenn ja, in welcher Weise ließe sich diese Unterstützung am zweckdienlichsten gewähren?“

Diese Motion ist unterzeichnet von Großrat Böhme, Oberrichter Lanz, Polizeiarzt Dr. Ost, Großrat Ed. Küenzi und mehreren andern freisinnigen Stadträten.

Hotelsneubauten. (rd. Korr.) Dorf um Dorf im Berner Oberland regt sich in die Höhe und will von